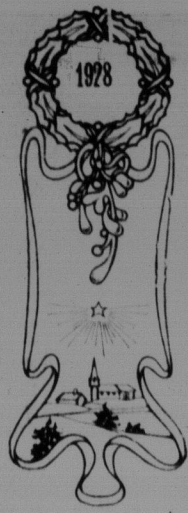


# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.



25. Jahrgang  
No 21

Münster, East., Donnerstag, den 28. Juni 1928

Fortlaufende No.  
1269

## Zum fünfundzwanzigjährigen Jubiläum der St. Peters-Kolonie

Die mit Tränen saen, werden ernten mit Frohlocken Sie geben und weiner, u-d streuen ihren Samen; aber sie kommen mit Jubel und tragen ihre Garben. (Psalm 125, 5. 6.)

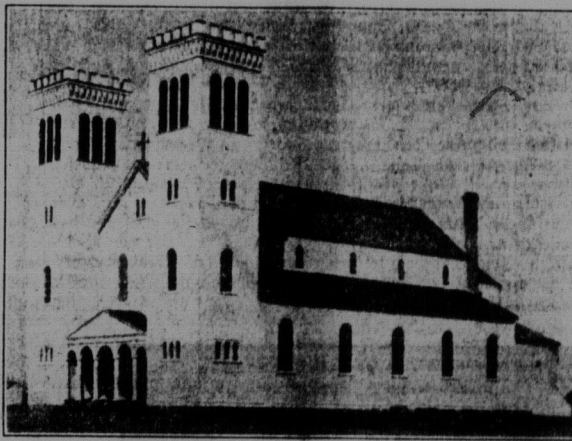
Mit diesen Worten tröstete der Psalmist einst die in der Verbannung schmachtenden Israeliten. Und seine Worte wurden zur Wahrheit. — Die gleichen Worte können die Gründer und Pioniere der St. Peters-Kolonie dieses Jahr auf sich und ihr fünfundzwanzigjähriges Wirken in Canada, im Herzen Saskatchewan, anwenden. Was für Opfer, Kämpfe, Schwierigkeiten und Entbehrungen die Gründung des St. Peters-Klosters und der St. Peters-Kolonie gekostet hat, kann hier nicht in gebührender Weise wiedergegeben werden. Vieles ist auch schon vergessen. Und es ist gut so. Im Buche des Lebens sind ja alle unsere guten Werke eingetragen und, da Gott selber der Buchführer ist, so ist nicht zu befürchten, daß etwas übersehen wurde oder unbelohnt bleiben wird. Was es für Opfer und Kämpfe kostete, die verschiedenen Gemeinden und Missionen zu gründen, zu organisieren und zu blühenden Pfarren auszubilden das wissen die Bewohner, besonders die älteren, in den betreffenden Pfarren und Gemeinden selbst am besten. Jede Gemeinde hat ja selbst ihre eigene Geschichte, ihre eigenen Erfahrungen und Erfolge.

Für die Bewohner der St. Peters-Kolonie haben jetzt die Tage des mühseligen und an Strapazen so reichen Pionierlebens größtenteils aufgehört, und mit Freude denkt man zurück an die überstandenen Schwierigkeiten. Mit Tränen, mit vieler Mühe u. Beschwerlichkeit wurde gefügt, wurde der Grundstein zum St. Peters-Kloster, zur St. Peters-Kolonie, zu den einzelnen Gemeinden und Kirchen, zu den Schulen, zu den zwei Frauenklöstern in Humboldt und Bruno, zu den Unterrichts- und Caritasinstituten der Kolonie, zu den einzelnen Heimen der Ansiedler gelegt, aber mit Frohlocken, mit Jubel sieht man jetzt die herrlich reifenden Früchte dieser vollbrachten Pionierarbeit. Der St. Stuhl selber hat vor bereits sieben Jahren der St. Peters-Kolonie die denkbar höchste Ehrung erwiesen, indem er sie zu einer Abbatia Nullius erhob und den Abt des St. Peters-Klosters zum Ordinarius ernannt hat. Mit vollem Recht können daher heute die Bewohner der St. Peters-Kolonie auf sich die Schriftworte anwenden: „Die mit Tränen saen, werden ernten mit Frohlocken... sie kommen mit Jubel und tragen ihre Garben.“

Schon war die C.P.R.-Bahn von Winnipeg, Man., nach Regina, Assiniboia, und später von Regina nach Prince Albert, Saskatchewan, fertiggestellt, da stürzten die Landlucher aus aller Herren Ländern scharenweise nach den neuerlich offenen Gebieten des westlichen Canadas. Als nun auch noch die Canadische Nordbahn durch die fruchtbarsten Prairieregionen konstruiert wurde und die Dominion-Regierung sich nun mit allem Ernste um Einwanderer bemühte, da begann die Zahl der jährlichen Landlucher auf Hunderttausende anzuwachsen. So schnell, und noch schneller als die Regierungsvermesser das freie Heimatländchen auslegen konnten, ward es von den ankommenden Ansiedlern in

Verfall genommen. Unter den zahlreichen Einwanderern befanden sich auch viele deutsche Katholiken, welche sich vielfach unter den Andersgläubigen niederließen und, da es selbstverständlich in den neuen Gegenden an deutschen Priestern mangelte, große Gefahr liefen, ihren Glauben zu verlieren.

Die Benediktiner der St. Johannes-Abtei in Collegeville, Minnesota, und unter diesen ganz besonders der Bruder P. Konrad Wagner, O. S. B., (vom Tode getötet am 1. Sept. 1919), begannen sich für die katholischen Auswanderer nach Canada zu interessieren. Sie glaubten mit Recht, daß es möglich wäre, einen großen Prozentsatz der Leute in geschlossenen Ansiedlungen seßhaft zu machen, ähnlich wie ehemals um ihr eigenes Kloster eine riesige deutsche katholische Ansiedlung, der



Die Abtei-Kirche zum hl. Petrus in Münster, East.

Hauptteil der Diözese St. Cloud, sich gebildet hatte. So wurde denn im August 1902 der Bruder P. Bruno Lorler, O. S. B., als Aushilfskloster nach Canada gelandt. In Begleitung der Herren S. J. Haspamp und M. und S. Köhler, deutscher Katholiken aus Stearns County, Minnesota, bereiste er Manitoba, den südlichen Teil von Saskatchewan u. Alberta. Da sie keine Gegend fanden, die für eine große deutsche Kolonie passend erschien, machten sie eine 400 Meilen lange Wagenfahrt der jetzigen, damals erst vermessenen Linie der Canadischen Nordbahn entlang bis nach Saskatoon, das zu jener Zeit noch ein ganz armlütziges Dörfchen war. Hierauf fuhren sie von Kistern aus weiterwärts und fanden endlich etwa 40 Meilen südlich von Kistern eine allen Ansprüchen im großen Ganzen

genügende Gegend: die gegenwärtige St. Peters-Kolonie.

Auf P. Brunos erteilten günstigen Bericht hin beschloß das St. Johannes-Kloster, die Seelsorge in einer 36 Townships umfassenden Kolonie zu übernehmen. Die Herren Haspamp u. Köhler gründeten eine Aktiengesellschaft, die German American Land Co., welche 100,000 Acres Landes in der neuen Kolonie kaufte, um dasselbe nicht in die Hände Andersgläubiger fallen zu lassen, sondern um es an Katholiken zu verkaufen, damit die Ansiedler der Kolonie alle eines Glaubens und alle deutsch sein würden. Die Catholic Settlement Society von St. Paul, Minnesota, der unumschränkten Lob für ihre Arbeiten und Opfer gebührt, übernahm es, durch Flugblätter und Anzeigen in den deutschen kath. Zeitungen der Ver. Staaten auf die zu gründende Kolonie in Canada aufmerksam zu machen, den ankommenden Landluchern gegen möglichen Entsch. Land zu besorgen und ihnen dasselbe zu überweisen.

Die neue Kolonie fand einen unerwartet großen Anklang. Schon am 11. Oktober 1902 waren 26 Mann in einer Gruppe nach Kistern gekommen und fuhren unter Führung des allzeit zu Diensten stehenden P. Bruno nach der zu gründenden St. Peters-Kolonie, um sich Heimstätten auszuwählen. Im Dezember 1902 waren es schon gegen 1000 Personen, die sich um Heimstätten beworben hatten. Es schien deshalb nicht unwahrscheinlich, daß bald ein Kloster der Benediktiner in der Kolonie gegründet werde, um die Seelsorge besser leiten zu können. Der hochw. Herr Abt Peter Engel von der St. Johannes-Abtei, selber nicht wissend, moher er die Patres nehmen sollte, um in Canada eine solch große Neugründung zu machen, trug dem Abt Lorenz Chunn das neue Missionfeld in Canada an.

Zeit langere Zeit ging nämlich der hochw. P. Alfred Mayer, O. S. B., Prior des Klosters Chunn bei Bologna im südlichen Teile des Staates Illinois mit dem Plane um, für sein Priorat ein geeignetes Missionfeld zu finden, um es möglichst bald zu verlegen. Das südliche Illinois war wegen des vielen Malariabehafteten sehr ungesund und übrigens war die Zukunft des Klosters dortselbst wegen der geringsten Bevölkerung, die größtenteils aus Negern und abgefallenen Katholiken bestand, sehr gefährdet. Verschiedene Pläne zur Verlegung des Klosters waren schon in Betracht gezogen worden, doch alle schlugen aus der einen oder anderen Ursache fehl. In dieser Bedrängnis suchte denn hochw. P. Alfred, der selbst ebenfalls ein Mitglied der St. Johannes-Abtei gewesen war, der hochw. Abt Peter Engel eine hilfreiche Hand entgegen. Er machte P. Alfred den Vorschlag, er und sein Kloster Chunn sollten sich der neuen Gründung in Canada annehmen, dorthin ihr Kloster verlegen und die Seelsorge in der neuen Kolonie übernehmen. Hohererent über dieses Angebot schrieb P. Prior Alfred sofort an die Kapitularie seines Klosters und beschloß sie zu einem Kapitel nach St. Paul, Minnesota. Das Kapitel, zu dem sich die hochw. Patres Mathias Deuer, O. S. B., Benedikt Stieglitzberger, O. S. B., und Peter Blüthner, O. S. B., einanden, wurde im Pfarrhause der Maria Himmelfahrtsgemeinde, St. Paul, Minn., am 22. Dezember 1902 abends abgehalten, und es wurde beschlossen, die Offerte des hochw. Abtes Peter Engel mit Dank anzunehmen. Von da an nannte man die neue Kolonie: St. Peters-Kolonie. Man wählte den Apostel Petrus

### Festgruß zum 25-jährigen Jubiläum der St. Peters-Kolonie

Gott zum Gruß dir, Deutsche Mark im fernem Lande!  
Heller Abendstern und Jubelstimmen schallen  
Mächtig durch den weiten Gau; zur Jubelfeier  
Sehe ich die Scharen nach St. Peter wallen. —  
Dir und deinem Heile sei dies Lied zu eigen,  
Will dir die Vergangenheit und Zukunft zeigen.

Pionier zu sein will ganze Manneskraft,  
Arbeit, Nacht und Mühe, Geduld und Gottvertrauen!  
Deutsche Kraft begann das Werk vor Jahr und Tagen,  
Um die Heimat neu im Petersgau zu bauen.  
Manchen Widerstand hat kräftig sie bezwungen,  
Bis dies große, vaterländisch Ziel errungen.

Preis den Mönchen, die dem ruhmgekrönten Orden  
Neue Ehren warben, und mit Gold geschriebene  
Neue Seiten alter Heberlieferungen!  
Welch ein reichgezeigter Glaube, Hoffen, Lieben!  
Hansend soll zum Dank im Petersmünster klingen,  
Das „Te Deum“; Gott gib Wollen und Gelingen!

Heil der Seelen war der Mönche erste Sorge,  
Und dem Kreuz Christi Jünger zu gewinnen.  
Gottes Lob zu singen, Friedenswerk zu mehren,  
Allen alles sein und geben war ihr Sinn.  
Ruhe Gott dies selbstvergessene Wirken lohnen!  
Wisset, unter Abtes Krummstab ist gut wohnen!

Preis den arbeitsamen Siedlern, ernsten Männern,  
Deren em'ger Fleiß des Busches wilde Weiden  
Umgeschafften, und voll Hoffnung Samen streute  
Auf des Landes neu gebroch'ne Ackerbreiten.  
Furchen anzubrechen heißte hartes Wollen,  
Bis das Gold der Aehren wogte auf den Schollen.

Nit die neue schöne Heimat feigegegründet,  
Dankt sie es dem Schaffen großer Lebensreiter,  
Die vom frühen Morgen bis zum späten Abend  
Durch den harten Berthaq schritten, immer heiter,  
Gottesfürchtig, arbeitswillig, unverbrossen,  
Wurzelsfest, weil grundverwachsen, grundentpflossen.

Era et labora! Diese Sterne führen  
Sicher durch die Stürme, auch durch deine Zeiten! —  
Wie ein Zukunftsbahn geht es durch die Lande,  
Segensvoll, wie ein Hebel aus Himmelswirten:  
Gott ist treu und waltet still ob deinen Tagen;  
Der mit deinen Vätern war, verleiht dein Wagnen!

Hr. Maurus, O. S. B.

\*) St. Peters Kollegium zu Münster und St. Ursula-Akademie zu Brunn.

Welcher Lebensreichtum ist darans erwachsen!  
Kraftvoll brach das Korn im Boden seine Hülle,  
Reifte sich der warmen Sonne zu, dem Reizen,  
Bis im Herbst auf der Ahar die Erntefülle  
Schwere Garben band, die lange Mühe zu lohnen:  
Gottes Segen ruht auf denen, die ihm frommen.

Heberrall im Lande hat der Väter Glaube  
Tempel angedichtet, die zum Himmel ragen  
Christlichtheitend, und zum Thron des Allerhöchsten  
Dieses Landes Lob und Dank und Bitten tragen:  
Daß barmherzig Gott stets reichlich Gnade  
Spende, Huld und Frieden auf dem Pilgerpfade.

Stätten\*) edlen Wissens öffnen ihre Pforten,  
Wo die Jugend Weisheit lernt und Jugendtugenden.  
Freie Mänter wohnen dort, und wad're Kämpen  
Schmieden blanke Waffen für das erlaute Leben:  
Sich mit Mannesmut der Feinde zu erwehren  
Frank und frei, zu Gottes und der Heimat Ehren!

Still bescheiden walten ihres hehren Amtes  
St. Franziskus' fromme Töchter, edle Frauen.  
Ihre zarte Sorge um die lieben Kranken  
Trübt mild und wecket Hoffnung und Vertrauen.  
Welch ein Wunderbrunnen ist ihr kundig Fliegen,  
Spendet neue Lebenskraft, Gesundheit, Segen!

Ehre allem Streben, das in diesen Jahren  
Heimatreu geht an diesen großen Werken.  
Ehrer Dank und Gruß den Toten: Treu um Irene!  
Denen dann, die hochgemut, voll Seelenstärke,  
Den nachkommenden Geschlechtern Heimatsrieden  
Schenkten, paradisiach, traulich schön huienden.

Lehrt die Weisheit rückwärtsblickend vorwärts schauen,  
Dann mußt du, o Jugend, Heerbanstrene schwören;  
Denn der Adelsbrief der Freiheit ist errungen  
Durch der Väter Arbeit! Halt ihn treu in Ehren!  
Grab dir sein Vermächtnis tief ins junge Leben:  
Deutsche Heimatsitte, Recht und Jugendtugenden!